

1785

HOMILIE AM HEILIGEN OSTERFEST

Kol. 3, 1-7

Joh. 20,1-18

HOMILIE AM HEILIGEN OSTERFEST

„Wie köstlich sind mir, Gott, Deine Gedanken!
Wie ist ihrer so eine große Summe!“

So haben wir im Epistelgesang heute vor Gott gesungen. Denn Gottes Liebesratschluss ist wunderbarlich und Er führt es alles herrlich hinaus. Aus dem Dunkel der Todesnacht brach hervor der Morgenglanz der Auferstehung. Das Opfer des Weltenheilandes, das Opfer, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt, das vollkommene, allgenugsame Opfer war geschehen, als der HErr am Kreuze das Siegeswort sprach: „Es ist vollbracht.“ Der HErr war in den Tod gegangen, aber Er war nicht seine Beute geworden, der Tod konnte Den nicht halten, der von Sich bei der Auferweckung des Lazarus bezeugt hatte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Wenn wir heute, wie einst die Jünger, frohlockend bezeugen: „Der HErr ist wahrhaftig auferstanden“, dann werden und sind wir erfüllt mit den köstlichen Ostergedanken bei der Betrachtung der großen Taten unseres Gottes. „Der HErr hat eine herrliche

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Tat getan, Ross und Wagen hat Er ins Meer gestürzt.“ Alles, was die Bosheit der Menschen, alles, was der Hass und die Sünde an dem Heiligen Gottes glaubte ausgerichtet zu haben, es wurde gestürzt, hinweggetan, durch die Herrlichkeit Gottes; aus Seinem Tode ist neues, ewiges Leben hervorgegangen.

Wie ist es eigentlich fassbar, dass der hohe Rat in Jerusalem, trotz der ihnen bezeugten Tatsache, dass dieser Jesus in Bethanien Lazarus, nachdem dieser bereits 4 Tage im Grabe gelegen, auferweckte, noch zweifeln konnte? Aber es ist so, wie der HErr es wiederholt bezeugt hatte, „mit sehenden Augen sehen sie nicht, mit hörenden Ohren hören sie nicht“. Das, was Gott tut, ist wie verborgen vor ihnen, ja, es bildet schließlich Ursache und Antrieb, dagegen anzulaufen und das, was das verfinsterte, ungläubige und gottentfremdete Herz wünscht, zur Ausführung zu bringen.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“, so zeugte der HErr, und in Seinen Abschiedsreden sagte Er zu Seinen Jüngern: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Und als der HErr dann verraten, gefangen in die Hände der Gottlosen geraten war, als man Ihn verurteilte und das Urteil am Stamme des Kreuzes vollzogen hatte, da war bei den Jüngern des HErrn eitel Furcht und Traurigkeit. „Wir glaubten, Er sollte Is-

rael erlösen, und über das alles ist heute der 3. Tag, da solches geschehen ist,“ so begründeten die Emmausjünger den Zustand ihrer Traurigkeit. Ach, da war auch vergessen, was der HErr ihnen gesagt und vor allem das Große, das Er in Seinen Wundern und zuletzt in der Auferweckung des Lazarus ausgerichtet hatte.

„Wie köstlich sind mir, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!“ So dürfen wir am heiligen Osterfest wohl im Glauben sprechen. Denn das Grab ist leer, der HErr ist auferstanden. Der Tod konnte Ihn nicht halten. Der Strom des Todes, der seit dem Sündenfall ununterbrochen geflossen und Geschlecht auf Geschlecht dahingerafft, ist unterbrochen. Einer, der Erstling, der neue Adam, ist auferstanden; Er ist der Bürge, das Angeld der neuen Schöpfung. Die Hoffnung des neuen, des unendlichen ewigen Lebens, ist nun der Trost und das sichere Unterpfand für alle, die an Ihn glauben. Denn die unaussprechliche Liebe Gottes hat durch den Tod und die Auferstehung Seines Sohnes für den gefallen Menschen den Weg zur Seligkeit gegeben, für alle, die an Ihn glauben und getauft sind, und in ihrer Taufgnade beharren.

„Wie köstlich sind mir, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!“ Ach, ohne Ostern

wäre unser Glaube eitel. Nur der lebendige Christus ist uns Bürge, dass wir zu Gott kommen, dass wir, frei von unsern Sünden, die Er getilgt, einen freien und lebendigen Weg zum Vaterherzen und zum Vaterhause unseres Gottes haben. Nur der lebendige Christus ist uns Bürge, dass unsere Entschlafenen auferstehen und wir, die wir leben und übrigbleiben bei Seiner Erscheinung, verwandelt und mit Ihnen zugleich Ihm entgegengerückt und bei dem HErrn sein werden allezeit. Der lebendige Christus ist uns Bürge dafür, dass bald die Zeit, die selige Stunde kommen wird, wo sich alle die herrlichen Verheißungen erfüllen werden, „wo Gott dann abwischen wird alle Tränen von unsern Augen“. O, Er hat in Seiner unaussprechlichen Gnade uns erweckt aus der Finsternis des geistlichen Todes zu dem neuen Leben aus Gott. In der heiligen Taufe sind wir mit Christo gestorben und auferstanden. Noch ist unser Leben verborgen mit Christo in Gott. „Wenn aber Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann sollen auch wir mit Ihm offenbar werden in Seiner Herrlichkeit.“

„Wie köstlich sind mir, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!“ Christus lebt, mit Ihm auch ich. Christus lebt, „Er hat die Schlüssel der Hölle und des Todes.“ Er ist das Haupt der neuen Schöpfung, Seiner heiligen Kirche. Er ist der Lebensfürst. Er reicht uns schon jetzt und auch in dieser

heiligen Stunde das Brot des Lebens und den Kelch des Heils, die Unterpfänder der zukünftigen Herrlichkeit. O, wie soll das Herz Seiner Kinder Ihm schlagen voll heißen Dankes und voll seliger Hingabe, wartend der Zeit, wo unsere Freude wird vollkommen sein, wenn Seine Gemeinde, die geistliche Maria, Seine Stimme, die Stimme des Auferstandenen hören und Ihn erkennen wird von Angesicht zu Angesicht, Ihn, den ihre Seele liebt.

Amen.